miteinander

Pfarrbrief

Seelsorgeeinheit
Rems-Mitte
MARIÄ HIMMELFAHRT

Ostern 2021

16. Jahrgang - Ausgabe Ostern 2021 - kath. Pfarrgemeinde Winterbach-Weiler in der Seelsorgeeinheit Rems-Mitte

Auf dem Weg zu Ostern - Seite 4

Kinder-Osternacht – dieses Jahr ganz anders - Seite 5

Passion- und Osterspaziergang „Auf Ostern zugehen“ - Seite 5

Gesichter der Gemeinde- Seite 6

Kirchenchor- Seite 7

Erstkommunion 2021 - Seite 8

Firm dich fit - Firmung auf Abstand - Seite 9

Grüße und Licht zu Ostern - Seite 10

Ökumenischer Kirchentag - Seite 10

Wussten Sie ... - Seite 11

Weltgebetstag - Seite 12

Nachhaltigkeit - Seite 14

Zum Gedenken an Anni Gröbner - Seite 16

Impulse - Seite 18

Kindergarten - Seite 24

Leserbrief - Seite 26

Oster-Gottesdienste - Seite 28

Titelblatt: Palmsonntag / Foto: Mariä Himmelfahrt Bilderarchiv 2017

Liebe Gemeinde,

Am Gründonnerstag und Karfreitag zeichnen sich dunkle Wolken am Horizont des Lebens ab. Jesus im Gebet allein, von den Jüngern verlassen und verleugnet. Enttäuschungen auf dem Lebensweg, die manche Frage aufwerfen und oft ohne Antwort bleiben…

In dieses Dunkel hinein, ja mitten in der tiefsten Nacht, spricht Gott das „Ja“ zum Leben. Er ruft uns aus dem Dunkel heraus und schenkt uns mit dem Ostermorgen ein neues Licht des Lebens. Nach Zeiten der Ungewissheit und Perspektivlosigkeit erfüllt Freude und Zuversicht die Jüngerinnen und Jünger Jesu, auch wenn sie die Botschaft von Ostern noch nicht so recht glauben können. Nur zögernd, staunend und fragend begreifen sie das Unbegreifliche: Jesus Christus ist wieder in ihrer Mitte. Diese Erfahrung lässt sie aufbrechen, um die frohe Botschaft zu verkünden: Jesus Christus ist auferstanden und lebt!

Diese Botschaft von Ostern hören wir in diesem Jahr wohl in besonders intensiver Weise, da wir im vergangenen Jahr Ostern nur indirekt hinter verschlossenen Türen feiern konnten und auch in diesem Jahr erneut ungewiss ist, wie wir Ostern feiern können. Doch das Licht von Ostern, das in der dunklen Nacht leuchtet, ist das Licht des Lebens über den Tod hinaus. Ein Licht, das uns Hoffnung gibt und uns auf den Wegen des Lebens begleitet.

Die Botschaft von Ostern mit der Zusage des Lebens vermag unser Herz zu erfüllen und uns im Glauben neue Kraft und Zuversicht zu schenken.

So wünsche ich Ihnen die Osterfreude im Herzen und ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Pfarrer Wolfgang Kessler

Karwoche und Osterfeiertage
Auf dem Weg nach Ostern

Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die Heilige Woche.

In diesem Jahr kann jedoch aufgrund der aktuellen Situation keine Palmprozession stattfinden. Deshalb beginnt der Gottesdienst direkt in der Kirche mit der Segnung der Palmzweige.

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag findet um 19.00 Uhr der Gottesdienst zum Letzten Abendmahl statt (in diesem Jahr kann allerdings keine Kelchkommunion stattfinden).

Karfreitags-Liturgie

An Karfreitag gedenken wir als Christen des Leidens und des Tods Jesu. In den Andachten und in der besonderen Karfreitagsliturgie wird deutlich, dass wir uns in Leid und Not Gott anvertrauen können. Ein besonderes Zeichen dabei ist die Kreuzverehrung.

Osternacht

In der Osternacht erstrahlt in der dunklen Kirche das Licht der Auferstehung Christi als Licht der Zuversicht und des Lebens.
Am Osterfeuer wird die Kerze entzündet und in die dunkle Kirche getragen.

In diesem Jahr ist die Versammlung um das Osterfeuer leider nicht möglich. Osterkerzen können kostenlos am Eingang der Kirche zum Gottesdienst mitgenommen werden.

Speisesegnung an Ostern

In der Osternacht und am Ostersonntag werden in den Gottesdiensten die Osterspeisen gesegnet. Dazu können Sie die Speisen gut verpackt auf den Stufen des Altarraumes abstellen.

Kinder-Osternacht – dieses Jahr ganz anders

Dieses Jahr ist alles ganz anders, auch die Kinderosternacht.

Wir wollen den Familien unserer Seelsorgeeinheit die Möglichkeit geben zusammen die Osternacht zu feiern.

Sie findet in diesem Jahr statt

am **Samstag, 03. April 2021**, um **18.00 Uhr**

in der **Heilig-Geist-Kirche, Schorndorf**

Bisher fand die Kinderosternacht immer in Winterbach statt. Da wir in Corona-Zeiten auf Abstand achten müssen, haben wir uns entschieden, diesen Gottesdienst in die größte Kirche unserer Seelsorgeeinheit zu verlegen. Kindgerecht und ganzheitlich wollen wir den Weg Jesu aus der Dunkelheit ins Licht gehen.

Wenn Sie an der Osternacht teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte dazu über folgende Emailadresse an: kinderosternacht-schorndorf@web.de

Situationsbedingt entfällt die Kinderpassion am Karfreitag.

Simone Dobler

Passion- und Osterspaziergang „Auf Ostern zugehen“

Angebot während der Osterfeiertage für Familien:

Ein ökumenischer Weg-Gottesdienst: „Auf Ostern zugehen“ in Weiler

Ein Ostergottesdienst in freier Natur für einzelne Familien oder andere Hausgemeinschaften: Zwischen Karfreitag und Ostermontag, jeweils von 10:00 bis 19:00 Uhr, gibt es einen beschilderten, etwa einstündigen Weg in Weiler, der in sieben Stationen die Leidensgeschichte Jesu bis hin zu seiner Auferstehung erzählt und mit Mitmachangeboten die Frohe Botschaft v.a. für Kinder eindrücklich erfahrbar macht.

Bitte melden Sie sich vorher über die Homepage der Kirchengemeinde an, hier können Sie auch sehen, welche Termine noch frei sind.

https://se-rems-mitte.drs.de

Roswitha Früh-Kunz

Gesichter der Gemeinde

Seelsorge in Corona-Zeiten: Margret Schauaus-Holl steht Kranken bei

Hat die Kirche in der Corona-Krise versagt? Hat sie die Kranken und Alten im Stich gelassen?

Die ehemalige Ministerpräsidentin von Thüringen, Christine Lieberknecht, hat diesen Vorwurf erhoben, und viele haben ihr zugestimmt. „Mich hat das sehr betroffen gemacht“, sagt die Winterbacher Gemeindereferentin Margret Schauaus-Holl, die seit fünf Jahren als Seelsorgerin im Schorndorfer Krankenhaus arbeitet. Seit dem Ausbruch der Pandemie vor gut einem Jahr ist ihre Arbeit so gefragt wie nie zuvor.

„Was mein evangelischer Kollege und ich da tagtäglich erleben, das geht unter die Haut“, sagt sie. „Bei all den Anforderungen an die Pflegekräfte und Ärzte ist es äußerst schwierig, einander menschlich gerecht zu werden. Da gibt es immer wieder Situationen, in denen auch die Menschenwürde nach meinem Empfinden infrage gestellt ist.“

Nicht nur Corona-Kranke sind dankbar für die Hilfe der 57-Jährigen. Unter dem monatelangen Besuchsverbot litten auch viele andere Patientinnen und Patienten und deren Angehörige. „Immer wieder kommen Angehörige auf uns zu, die sich um ihre Lieben sorgen. Eine Familie rief mich an, weil die Mutter einen Schlaganfall hatte und nicht mehr sprechen konnte. Dadurch konnten sie auch keinen Kontakt mit ihr über das Telefon bekommen.“

Neben ganz praktischer Unterstützung geht es manchmal auch nur darum, eine Brücke zu den Ärzten oder Pflegekräften zu bauen. Auch kleine Dinge können eine große Hilfe sein. Eine Patientin war todunglücklich, weil sie seit einer Woche nichts mehr von ihrer Tochter gehört hatte. Schauaus-Holl, die im Krankenhaus unter der Telefonnummer 67-1966 erreichbar ist, konnte die Ursache klären: Sie stellte fest, dass schlicht die Telefonkarte der Frau abgelaufen war, und konnte diese wieder aktivieren.

Häufig geht sie samstags auf den Schorndorfer Wochenmarkt zu einem Blumenhändler, der ihr seine Schnittblumen zum Teil sogar verschenkt.

Mit diesen Blumengrüßen bringt sie in die Krankenzimmer ein wenig Farbe und Licht. „Es berührt mich immer wieder, wie sehr sich vor

allem die Patientinnen über diese kleine Geste freuen. Eine Frau hatte Tränen in den Augen, als sie mir erzählte, dass sie noch nie in ihrem Leben einen Blumenstrauß bekommen hat.“

Da sie oft Kontakt zu Corona-Patienten hat, geht die Seelsorgerin auch ein persönliches Risiko ein. In der Klinik trägt sie immer eine FFP2-Maske, lässt sich zweimal pro Woche testen und hat sich bisher nicht angesteckt. In der Hochphase der Pandemie war die Krankenhauskapelle geschlossen. Dennoch gab und gibt es weiterhin an jedem Samstagabend einen ökumenischen Gottesdienst, der in die Krankenzimmer übertragen wird. „Mein Kollege und ich bekommen dafür oft positive Rückmeldungen. Ich erlebe eine große Dankbarkeit und fühle mich dadurch sehr beschenkt.“

Bernward Loheide

Kirchenchor

Gotteslob zum Gottesdienst nicht vergessen!

Da die Gemeinde bekanntlich weiterhin wegen der Ansteckungsgefahr nicht singen darf, möchten wir vom Kantorendienst Sie dennoch mehr in die Lieder mit einbeziehen. Die Idee ist, dass geeignete Lieder im Wechsel gesungen /gesprochen im Gottesdienst erklingen sollen.

Bei gesungenen Passagen können Sie dann außerdem den vielleicht nicht immer ganz verständlichen Text mitlesen oder auch leise mitbeten.

Deshalb: bringen Sie ab sofort bitte immer Ihr Gotteslob zum Gottesdienst mit, da die gemeindeeigenen Gesangbücher nicht ausgeteilt werden dürfen.

Übrigens: ein Gotteslob kann man problemlos über den normalen Buchhandel erhalten. Vielleicht ist es jetzt an der Zeit, sich ein eigenes Exemplar anzuschaffen?

Bitte beachten Sie, dass das Singen nur den Kantorinnen und Kantoren erlaubt ist! (Stand März 21) Diese freuen sich aber über Verstärkung! Wer Interesse hat, am Kantorendienst mitzuwirken, melde sich bitte bei Teresa Ritter-Schütz, Tel. 07181-9647222

Erstkommunion 2021

Leider ist auf Grund der aktuellen Situation und nach den Vorgaben der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Feier eines großen Festgottesdienstes, wie er am 25. April geplant war, nicht möglich, so dass die Erstkommuniongottesdienste für alle Kinder in kleinen Gruppen am 24. April stattfinden werden.

Die Erstkommunionkinder empfangen in einem festlichen Gottesdienst die erste heilige Kommunion, auf die sie seit Januar vorbereitet wurden.

Start der Erstkommunionvorbereitung war ein gemeinsamer Auftakt für alle Kinder aus Winterbach/Weiler in St. Mariä Himmelfahrt. Dort durften sie sich ihr Starter-Kit (eine Tasche mit Erinnerungsbüchlein, Buntstifte, Kleber, Schere, Button und Stadtspiel) abholen und wurden in einer kleinen Segenszeremonie „auf den Weg zu Jesus“ geschickt.

Besonders eingeladen waren die Kinder zu den Jesus-Stunden, die alle 2 Wochen in verschiedenen Kirchen unserer Seelsorgeeinheit stattfanden. Mit einem Tauferinnerungsweg erinnerten sich die Kommunionkinder an ihre Taufe und sagten noch einmal ganz bewusst ja zur Taufe und zu Jesus. In regelmäßigen Abständen bekamen unsere Kommunionfamilien bestimmte Impulse per Mail zugesendet, die sie individuell oder auch, wenn es Corona bedingt möglich ist, mit einer anderen Familie gestalten konnten. Verschiedene Projekte ergänzten die Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion. So konnten die Kinder mit

ihren Familien durch ein Stadtspiel in Schorndorf christliche Spuren entdecken, wie zum Beispiel die Vater-unser-Säule an der Barbara-Künkelin-Halle. Das besondere Erleben der Karwoche, das Feiern dieser wichtigen Tage in der jeweiligen Familie, wird die Vorbereitungszeit der Kinder abrunden.

Simone Dobler (Pastoralreferentin)

Firm dich fit - Firmung auf Abstand – geht das ?

Firmung 2021 in der Seelsorgeeinheit Rems-Mitte

Die Corona-Pandemie mit ihrem Auf und Ab an Erlaubtem und Verbotenem ist jetzt seit über einem Jahr eine Herausforderung für uns alle. Es geht um viele Einschränkungen in unserem Alltag, und dort vor allem in unseren Beziehungen.

Auch unser Glaube ist davon betroffen.
Denn von einer Gemeinschaft der Gläubigen erleben wir zur Zeit immer nur Bruchstücke.
Da wir entgegen allen Hoffnungen und Erwartungen noch immer nicht wissen, welche Möglichkeiten wir im Jahr 2021 für unser Gemeindeleben haben werden, wollen wir auch für die Firmvorbereitung einen anderen Weg gehen.

Trotz allen Abstands haben sich bereits über 50 Jugendliche aus unserer Seelsorgeeinheit für die Firmvorbereitung angemeldet.

Das mit dem Glauben ist mitunter nicht so einfach!

Da sich im Moment noch keine Firmgruppen treffen dürfen, verlegen wir in diesem Jahr die Firmvorbereitung auf drei Samstagnachmittage. Unterstützt von Gemeindemitgliedern und dem Pastoralteam werden wir, so die derzeitigen Planungen, uns 3x in der Heilig-Geist-Kirche in Schorndorf treffen. In dieser größten Kirche in unserer Seelsorgeeinheit haben wir zusammen mit dem dortigen Gemeindezentrum den Platz, uns zu begegnen – gemeinsam und in kleinen Gruppen. Die drei Treffen am 24.April, am 08. Mai und am 12. Juni wollen dazu helfen, unseren Glauben neu sehen zu lernen. Da geht es zum einen um die Frage, woran glaube ich eigentlich als Christin und Christ. Wenn ich auf diese Frage für mich eine Antwort finde, geht es anschließend darum, wie ich meinen Glauben leben kann. Und als Gemeinschaft von Glaubenden stellt sich uns auch immer die Frage, wie wir unseren Glauben miteinander feiern können. Denn dazu sind wir eingeladen.

Ob dies, wie geplant, am 20. Juni 2021 in zwei großen Firmgottesdiensten möglich sein wird oder, wie 2020 erlebt, in mehreren kleinen Firmgottesdiensten, ist noch unklar.

Dass wir aber zusammen mit Gottes Geist unser Leben stärken dürfen – diese Hoffnung wollen wir auch 2021 erleben und erfahren. Und vielleicht dürfen wir ja in den Firmgottesdiensten dann wieder singen: „Die Sache Jesu braucht Begeisterte, sein Geist sucht sie auch unter uns, er macht uns frei, damit wir einander befrei´n.“

Für das Pastoralteam

Norbert Pauler, Gemeindereferent

Grüße und Licht zu Ostern

Immer noch begegnen wir vielen Gemeindemitgliedern situationsbedingt kaum, da sie in diesen unsicheren Zeiten zu Hause bleiben. Und auch Ostern feiern wir in diesem Jahr anders als wir es gewohnt sind.

Deshalb gibt es „Grüße und Licht“.

Schauen Sie ab Dienstag, den 25.3.2021 (Verkündigung des Herrn) einfach in den Kirchen in Winterbach oder Weiler vorbei. Für Sie liegt ein Geschenk bereit. Unsere Kirchentüren sind von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang geöffnet.

Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Andrea Heider

Ökumenischer Kirchentag geht neue Wege

„Schaut hin“ – so lautet das Motto des 3. Ökumenischen Kirchentags vom 13. bis 16. Mai. Angesichts der Corona-Pandemie hat diese Aufforderung aus der Bibel (Mk 6,38) einen zusätzlichen Sinn bekommen: Schaut ins Netz! Denn ein großer Teil des in Frankfurt am Main geplanten Programms kann nur online stattfinden. „Da die Menschen nicht nach Frankfurt kommen können, kommt der ÖKT zu ihnen nach Hause“, sagt der Kirchentagspräsident Thomas Sternberg. „Wir laden alle dazu ein, den ÖKT in der Kirchengemeinde, im Verband oder im Freundeskreis mitzuerleben und mitzugestalten.“

Für uns in Winterbach/Weiler heißt das: Wir können uns hier vor Ort gemeinsam, konfessionsübergreifend dazuschalten und dann untereinander austauschen. Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich im Pfarrbüro melden oder bei Margret Schauaus-Holl, Tel. 46371.

Bernward Loheide

Wussten Sie,

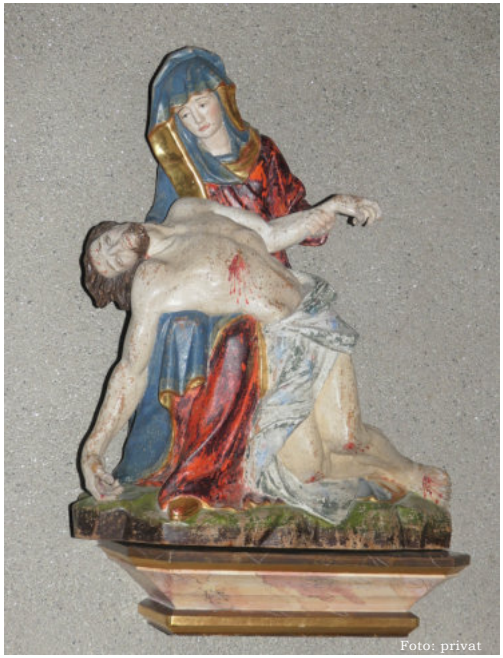


Foto: privat

dass in der Kirche St. Stephanus in Weiler seit dem Frühsommer 2019 eine geschnitzte Darstellung der trauernden Hl. Maria, die den Leichnam Christi im Schoss hält - eine Pieta - angebracht ist?

Geschaffen hat die Pieta der Schnitzer Ferdinand Stuffer aus dem Grödnertal, Südtirol, im Jahre 1999.

Der Kirche wurde sie von unserem Gemeindemitglied Winfried Bassing gestiftet. In der kircheneigenen Werkstatt entstand durch Werner Laufer der Sockel.

Die Kirchengemeinde bedankt sich herzlich für dieses Kunstwerk bedanken.

Georg Hambach

Wussten Sie,

dass bei der Sternsinger-Aktion 2021 - trotz des Lockdowns - die unglaubliche Summe von 12.166 Euro in Winterbach-Weiler zusammengekommen ist?

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Ihre großzügige Unterstützung!

Auch bei allen Einzelhändlern aus Winterbach und Weiler, die eine Spendenkasse in ihren Geschäften bereitgestellt haben, bedanken wir uns nochmals herzlich. Mit dabei waren: Autohaus Bürk, Bäckerei Hetzinger, Bäckerei Maurer, Bäckerei Stritzelberger, Bäckerei Weigele, Chopsticks To Go Asia Imbiss, Daniel´s Weine, Frischemarkt Saritasch, Lindenapotheke, Metzgerei Fritz, Metzgerei Kefer, Metzgerei Raisch, Metzgerei Schnabel, Michaels-Apotheke, Optik Gmelin, Optik Spielberger, Salier-Apotheke, Winterbacher Bank.

Weltgebetstag - wer oder was ist Vanuatu? Und warum weiß Ursula Grzesik das?

Seit mehr als 30 Jahren gehört Ursula Grzesik zu einer weltumspannenden Bewegung, die auch in unserer Gemeinde die Konfessionen eint. Zusammen mit anderen katholischen und evangelischen Frauen aus Winterbach hat sie - trotz Corona - wieder den Weltgebetstag der Frauen vorbereitet und Anfang März gefeiert. „Es begeistert mich zu sehen, wie unser ökumenisches Team bei der Gestaltung des Gottesdienstes oft den Mut hat, über Vertrautes hinauszugehen“, sagt die pensionierte Lehrerin.

Ursula Grzesik sucht Verstärkung für den nächsten Weltgebetstag am 4. März 2022.
Foto: TRS

Den Weltgebetstag gibt es schon seit 130 Jahren. In mehr als 100 Ländern wird er immer am ersten Freitag im März gefeiert, kurz vor dem Internationalen Frauentag. Jedes Jahr steht ein anderes Land im Mittelpunkt. Diesmal war es Vanuatu. Frauen aus dem Inselstaat im Südpazifik haben die Texte, Gebete und Lieder ausgewählt. Im Gottesdienst wurde deutlich: Vanuatu ist zwar weit weg, aber die Probleme dieses Landes betreffen auch uns. Der

Klimawandel bedroht die Zukunft der Inselgruppe, die daher stark auf Umweltschutz setzt.

„Es berührt mich immer wieder, welche Bibelstellen die Frauen aufgrund ihrer Probleme und Notsituationen heraussuchen“, sagt Ursula Grzesik. „Ich erhalte Einblicke in die politische und wirtschaftliche Situation von Ländern, von denen ich manchmal vorher nicht wusste, wo ich sie auf der Weltkarte finde.“ Bei der Kollekte kommen im Schnitt allein in Winterbach 1300 Euro zusammen! Mit dem weltweit gesammelten Geld konnten schon mehr als 6000 Frauen- und Mädchenprojekte unterstützt werden.

An alle Frauen: Das Winterbacher Team sucht Verstärkung und freut sich über Christinnen, die mitmachen wollen. Der nächste Weltgebetstag ist am 4. März 2022. Die Gebetsordnung kommt dann – ein Jahr nach dem Brexit – aus Großbritannien. An alle Männer: Auch Sie sind zum Mitfeiern eingeladen!

Bernward Loheide

Weltgebetstag in Winterbach: Predigt über Mt 7,24-27

Weltgebetstag am 5. März 2021in der kath. Kirche Mariä Himmelfahrt in Winterbach
Foto: Matthias Nguyen

Auf festen Grund - auf Felsen bauen statt auf Sand. Was heißt das? Was assoziieren wir mit Fels? Ich denke dabei an stark, fest, verlässlich. Sand dagegen ist flüchtig und unbeständig, er bietet keinen Bestand.

Die Frauen aus Vanuatu haben sich die Frage gestellt: „Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?“ An einigen Stellen in ihrer Gebetsordnung wird beschrieben, was für sie wichtig ist. Da wäre zunächst Gott selbst als Baumeister. Ohne Ihn mühen wir uns vergeblich. Ein guter Untergrund bedeutet für die Frauen zum Beispiel Gottes Liebe, seine Gnade und die Worte Jesu. (…)

Leider haben wir seit langer Zeit eher auf unbeständigen Grund gebaut. Wir wollten mehr und mehr Besitz oder Ansehen erlangen, je einfacher, desto besser. Vergnügen haben – alles sollte Spaß machen.

Was das für andere Menschen irgendwo auf der Welt bedeutet, war oft zweitrangig. Was es für die Natur und die Umwelt bedeutete – eher egal. Ob unsere Kinder und deren Kinder noch eine lebenswerte Welt vorfinden – wer dachte darüber nach? In unserer komfortablen Welt haben wir es uns ganz bequem gemacht. Und jetzt – nicht nur wegen Corona – zeigt sich plötzlich, wie flüchtig das alles ist. Nichts davon trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät.

Vielleicht ist es an der Zeit, sich wieder darauf zu besinnen, was Gott jetzt von uns erwartet. Klug zu handeln. Darauf zu hören, danach zu schauen, was notwendig ist – im wahrsten Sinne des Wortes. Auf seine Mitmenschen zu achten - im persönlichen Umfeld und in der Gesellschaft. Unser Gegenüber in den Blick zu nehmen und von ihm aus zu denken. Versuchen, aus der Liebe Gottes heraus zu handeln. Und auch global denken - wie die Frauen beim Weltgebetstag gebetet haben: „Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren“.

Das ist eine unserer Aufgaben – jeden Tag. Und das Schöne ist: Wir sind mit dieser großen Aufgabe nicht allein gelassen. Jesus sagt uns auch heute zu „Ich bin bei euch jeden Tag, bis zum Ende der Welt.“

Barbara Berger

Nachhaltigkeit in unserer Kirchengemeinde

Seit geraumer Zeit schon beschäftigt mich folgende Frage: Welches Thema soll sich der Kirchengemeinderat in seiner Amtszeit besonders zu eigen machen, welche Ziele, die über das Tagesgeschäft hinausgehen, könnte er verfolgen?

Das Gespräch mit verschiedenen Gemeindemitgliedern in den letzten Monaten erwies sich als sehr fruchtbar. „Nachhaltigkeit“ war das Wort, das dabei immer wieder fiel.

Laut Wikipedia definiert sich Nachhaltigkeit als: *„Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (vor allem von Lebewesen und Ökosystemen) gewährleistet werden soll.“*

Man muss kein Theologe sein, um nachvollziehen zu können, dass dieses Prinzip also zur Wahrung der Schöpfung beiträgt und damit eigentlich allen Christen besonders am Herzen liegen sollte.

Welche Ressourcen nutzen wir als Kirchengemeinde als Verbraucher? Über welche Ressourcen verfügen wir und können über die Verwendung bestimmen? Wo werden sie schon optimal genutzt – und wo lohnt sich ein genaueres Hinsehen?

Das waren nun die Fragen, die ich im Februar dem Kirchengemeinderat vorstellte, worauf sich erfreulich schnell eine Arbeitsgruppe mit 6 Teilnehmern bildete. Diese Arbeitsgruppe wiederum legte bei Ihrem ersten Treffen, das als Online-Veranstaltung stattfand, folgende drei Bereiche fest, die sie unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit in Augenschein nehmen will:

Energie- und Gebäudetechnik:

Welche und vor allem wie viel Energie verbrauchen wir? Wir werden uns in einem ersten Schritt mit unserer Infrastruktur auseinandersetzen. Welche Verbrauchsstellen haben wir? Kann der Verbrauch zugeordnet werden? Gibt es bereits eine Datenbasis, auf die wir zugreifen können? Hr. Ewersmeyer wird sich dieses Themas annehmen.

Fairer Handel:

Faire Gemeinde
Wir handeln fair im Kirchenalltag.

Hier werden wir uns mit dem Thema beschäftigen: Welche Produkte setzt die Kirchengemeinde ein? Welche Produkte können durch solche aus Fairem Handel ersetzt werden? Verzichten wir auf bestimmte Produkte, um einen

unnötig großen CO2-Abdruck zu vermeiden, oder gibt es regionale Lösungen? Dieses Thema wollen Frau Schauaus-Holl und Hr. Twirschnik voranbringen.

Land und Garten:

In Winterbach ist ein Teil des Rasens vor dem Gemeindezentrum und der Kirche schon zur Remstal-Gartenschau den Bienen zur Verfügung gestellt worden. In den Blühstreifen tummeln sich seitdem v.a. im Frühling und Sommer, aber auch bis spät in den Herbst hinein, die Insekten – wir alle wissen inzwischen, dass deren Aussterben droht und wie sehr das das Gesicht unserer Erde verändern würde.

In Weiler dagegen sind große Teile unserer Außenflächen von Rasen bedeckt. Das zur Straße abfallende Gelände ist nicht einfach in der Pflege. Gleichzeitig sind die Flächen gut einsehbar und Aktivitäten, die hier stattfinden, machen unser Tun sichtbar. Wie können wir hier die Situation für eine artenreichere Fauna und Flora schaffen? Welche Bepflanzung könnte dies unterstützen?

Wie können wir hier einen Ort der Begegnung und ein lebendiges Element im Ort schaffen? Als ersten Schritt haben wir die Kirchengemeinde bei der Kartoffelaktion 2021 (https://kartoffelaktion.de) angemeldet, die eine Gemeinschaftsaktion von 4 Diözesen und 2 Landeskirchen ist, und werden für diese ein Beet anlegen. Hr. Schahl und ich kümmern sich um dieses Thema.

Wenn Sie, liebe Gemeindemitglieder, sich von einem dieser Themen besonders angesprochen fühlen, scheuen Sie sich bitte nicht, mich oder einen anderen KGR daraufhin anzusprechen.

Wir sind froh über jede helfende Hand und jeden mitdenkenden Kopf, die dazu beitragen, das Thema Nachhaltigkeit in der Kirchengemeinde Winterbach und Weiler zum Leben zu erwecken und zu beatmen, denn „Viele (kleine) Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ideen.

Im Namen des Nachhaltigkeit-Teams

Ihr Johannes Früh.

Sie möchten sich engagieren und suchen Kontakt zum Team?

Die zentrale E-Mail-Adresse lautet:

nachhaltigkeit.mariaehimmelfahrt@web.de

Zum Gedenken an Anni Gröbner

Am 06.01.2021 ist unser Kirchenmitglied Anna Johanna Gröbner, geb. Schaffer, gestorben. Sie wurde am 27.12.1934 in Raningsdorf ,Kreis Mährisch-Trübau, im Sudetenland geboren.

Nach Kriegsende wurde die Familie 1946 von ihrem Hof vertrieben. Nach Wochen kamen sie in Winterbach an. Zunächst wurden sie im Zeichensaal der Schule mit einer anderen Familie einquartiert, später dann im CVJM-Haus in der Karlstraße. Für eine Familie mit fünf heranwachsenden Töchtern waren es enge Zustände.

Anni erlernte den Beruf einer Büro-Kauffrau in einer größeren Baufirma. Früh entwickelte sich ihr Interesse am Organisieren. So engagierte Anni sich bald bei der DJO, Deutsche Jugend des Ostens, und wurde die Leiterin der Gruppe in Winterbach bis zu ihrer Hochzeit 1958 mit Rudolf Gröbner.1966 konnten sie mit ihrem Sohn Thomas und ihren Eltern in eine eigene Doppelhaushälfte einziehen.

Als der Kirchenchor 1966 unter Rolf Frey wiederbelebt wurde, hat sie einige Jahre im Alt mitgesungen. Nachdem die Katholische Kirche 1967 eingeweiht war, wurde sie 1968 Mitglied im Kirchengemeinderat. Sie brachte sich stark ein und blieb 23 Jahre lang bis 1991 - 12 Jahre davon war sie zweite Vorsitzende.

Ihre beruflichen Kenntnisse vom Bau konnte sie da gut einbringen. Mit den Pfarrern Schad, Fischer und Weiß verstand sie sich sehr gut. Diese genossen es auch, hin und wieder bei ihr Zuhause verköstigt zu werden.

Mit Pfr. Fischer hatte sie 1973 die Idee, einen Seniorenclub zu organisieren. Da von den „Alten“ keiner die Leitung übernehmen wollte, machte es eben Anni. Es bildeten sich dann bald weitere Untergruppen wie eine Kochgruppe, eine Tanzgruppe, die viel Freude mit ihren Unternehmungen hatten. Unzählige Veranstaltungen wurden im Laufe der Jahre durchgeführt wie: Vorträge, Ausflüge, Faschingsverranstaltungen, Muttertagsfeiern, Martinsgans- und Fastenessen usw.

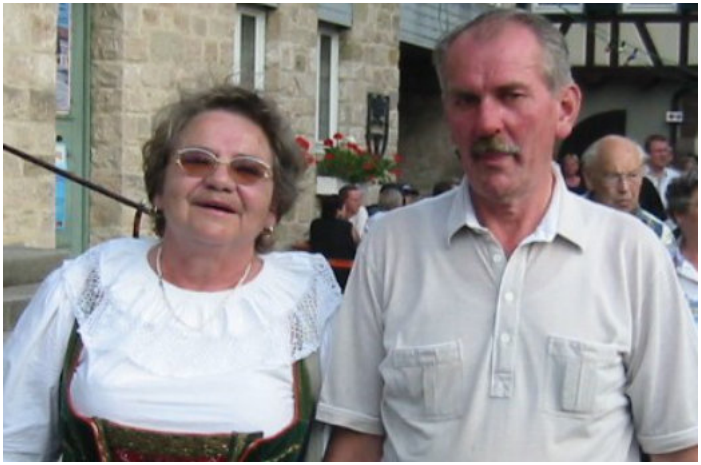
1982 kam noch eine tolle Theatergruppe dazu. Auch der Caritas-Ausschuss in der Gemeinde wurde von Anni gegründet und lange Zeit bis 2008 von ihr geleitet.

Anni Gröbner mit Pfr. H. Weiß, P. Linzmaier und G. Böhm (1988)

In der Bürgerlichen Gemeinde brachte sich Frau Anni Gröbner ebenso ein.

So war sie 1971Gründungsmitglied des CDU-Ortsverbandes, lange Jahre zweite Vorsitzende, danach Vorstandsmitglied. Ab 1975 gehörte sie dem Gemeinderat an. Im Bauausschuss konnte sie ihr Fachwissen gut einbringen und ihre Meinung war gefragt. Dabei war sie auch die Vorsitzende der CDU-Fraktion. Nach 33 Jahren

ist Anni 2008 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gemeinderat ausgeschieden.



Anni und Rudolf Gröbner beim Brunnenfest 2003

Ihr guter bewährter Einsatz innerhalb der Gemeinde brachte sie schließlich dann auch 1994 in den Kreisrat, dem sie bis 2009 angehörte.

Für ihr langjähriges Engagement in diesen zahlreichen Gremien und Organisationen erhielt sie 1998 das Bundesverdienstkreuz am Bande von Landrat Horst Lässing überreicht.

Die alte Heimat hat sie nicht vergessen. Mehrmals hat sie Besuche dort gemacht. Bei Festzügen zeigte sie sich gerne in der Tracht aus dem Kuhländchen.

Anni war sehr kontaktfreudig und hilfsbereit, hatte stets ein offenes Ohr für die Bürger und Vereine, für deren Sorgen, Klagen und Wünsche. Freilich hatte sie auch den Mut, offen ihre Meinung zu sagen und auch unpopuläre Entscheidungen zu vertreten. Den Humor verlor sie nie.

Selbst nach einer heftigen Auseinandersetzung konnte sie auch wieder lachen und einen umarmen. Nachtragend war sie nicht.

Ihr Mann Rudolf zeigte viel Verständnis für ihre ehrenamtlichen Aufgaben. Er verstarb 2004, ihr Sohn Thomas 2010. Nachdem Anni 2008 aus dem Gemeinderat ausgeschieden war, musste sie nach einem Krankenhausaufenthalt alles ruhiger angehen lassen.

Ihre letzten Jahre verbrachte Anni im Pflegeheim, das sie viele Jahre zuvor mit geplant hatte. Selbst hier noch hat sie sich für Ihre Mitmenschen eingesetzt, indem sie im Heimbeirat mitwirkte.

Nun hat dieses großzügige Herz aufgehört zu schlagen.

Die kath. Kirchengemeinde Winterbach-Weiler hat eine große Persönlichkeit verloren. Wir danken für ihren Einsatz in der Gemeinde
und trauern mit ihrer Familie.

Hermann Pikal

Der Palmsonntag

lesen - denken - tun

PALMSONNTAG

Mit dem Palmsonntag treten wir ein in die Heilige Woche.

Einmal ging Jesusmit seinen Freunden nach Jerusalem. Sie waren schon fast da. Vorher kamen sie in ein Dorf. Jesussagte zu 2 von seinen Freunden: In dem Dorf ist ein Esel angebunden. Ihr sollt den Eselfür mich holen. Die Freunde brachten den Esel zu Jesus.Jesussetzte sich auf den Esel. Die Freunde von Jesuswaren froh. Sie dachten an alles Gute, was sie bei Jesuserlebt hatten. Sie dachten: Jesusist unser König. Die Freunde riefen: Gesegnet sei der König. Der König kommt von Gott. Von Gott kommt Frieden. Und Kraft und Stärke. Einige Gesetzeslehrer waren auch da. Sie haben viel über Gott studiert. Diese wurden ärgerlich und sagten zu Jesus:Deine Freunde sollen den Mund halten. Jesusgab den Gesetzeslehrern eine ernste Antwort: Wenn meine Freunde den Mund halten müssen, dann fangen die Steine zu schreien an.

(aus: Bibel in Leichter Sprache, die ganze Geschichte ist nachzulesen bei Lukas 19,28-40)

Jesuswir denken jetzt an dich.
Du schenkst den Menschen
Kraft und Licht.
Frieden legst du in die Herzen
und Mut zum Sprechen
- so wird niemand mehr vergessen!
Gott sei Dank!

(Claudia Ebert)

Die Ostergeschichte Teil 1

Impuls

Steine können nicht schreien.
Aber Menschen!
Wir können sprechen.
Wir haben eine Stimme.
Wir können für andere sprechen, die unsere Hilfe brauchen...

Nur für heute: will ich für Gerechtigkeit einstehen - egal was es mich kostet!

...und jetzt:

Mache einen Spaziergang
und suche einen Stein.
Nehme ihn in die Hand. Fühle ihn.
Der Stein ist kalt und hart und...
Umschließe den Stein und wärme ihn.
Der Stein begleitet dich
durch die Heilige Woche.

Ins Wasser fällt ein Stein

Der Gründonnerstag

lesen - denken - tun

GRÜNDONNERSTAG

Da feiern sie (Jesusund seine Jünger) das Passamahl. Während des Essens erhebt sich Jesusvom Tisch, legt sein Obergewand ab und bindet sich eine Schürze um. Dann gießt er Wasser in ein Becken und fängt an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit der Schürze zu trocknen. Als Jesuszu Petrus kommt, wehrt der sich: „Was soll das? Du willst mir die Füße waschen?“ Jesus antwortet: „Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht. Später wirst du es verstehen.“ Aber Petrus redet weiter: „Auf keinen Fall sollst du mir die Füße waschen! Niemals!“ „Wenn ich das nicht tue“, erwidert Jesus „gehörst du nicht zu mir….Wieich als euer Herr und Meister euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr einander die Füße waschen...“.

aus: Die Bibel von Jörg Zink.
Die ganze Geschichte ist nachzulesen bei Johannes 13,4 ff

Jesusdu kommst von Gott.
Wer von Gott kommt ist ein
Diener für die Menschen.
Wir danken dir für deine Liebe
zu den Kleinen und Kranken,
zu den Frauen und Fremden.
Du liebst auch mich.
Deine Liebe gibt mir Kraft
für andere Menschen da zu sein.
Gott sei Dank.

Die Ostergeschichte Teil2

Impuls

Jesuswäscht seinen Freunden die Füße.
Seine Liebe wird sichtbar.
Jesuszeigt, dass er da ist
um den Menschen zu dienen.
Wem diene ich?
Wo kann ich mich zurücknehmen um meinen Mitmenschen Raum zu geben?

Nur für heute:
tue ich jemand anderem etwas Gutes!

...und jetzt:

Nach dem Essen geht Jesus
hinaus in den Garten.
Er bekam große Angst vor dem Sterben.
Wie ein Stein liegt die Angst
auf seinem Herzen.
Nimm deinen Stein in die Hand.
Was macht Dir Angst?

DURCH KREUZTE PLÄNE Kirche kommt nach Hause
Seelsorge bei Menschen mit Behinderung inklusiv und familienorientiert
GESAMTKIRCHENGEMEINDE STUTTGART - NORDSTERN

Der Karfreitag

lesen - denken - tun

KARFREITAG

verurteilt – gequält – ausgezogen – verspottet – mit Dornen gekrönt – geschlagen – angespuckt – verspottet - gekreuzigt

Um zwölf Uhr bricht eine Finsternis über das ganze Land herein. Drei Stunden lang ist es dunkel. Um drei Uhr schreit Jesuslaut: „Eli, Eli – mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ …Jesusstirbt am Kreuz. Da zerreißt der Vorhang des Tempels von oben bis unten in zwei Stücke.

Ein Hauptmann, der nicht an Gott glaubt, sieht, wie Jesus stirbt. Er sagt: „Es ist wirklich wahr: Dieser Mensch ist Gottes Sohn!“

aus: Die Ostergeschichte von Rainer Oberthür.
Die ganze Passionsgeschichte ist nachzulesen bei Johannes 18,1-19,42

Herr du kennst meine Ängste und die Situationen in meinem Leben, die mir Angst machen. Ich vertraue sie und mein ganzes Leben dir an. Höre mich jetzt. Und lege mir deinen Frieden ins Herz.

Die Ostergeschichte Teil3

SCAN ME

Impuls

Jesusträgt ein Kreuz. Es ist schwer.
Es kostet Kraft das Kreuz zu tragen.
Auch für Jesus.
Jeder Mensch trägt ein Kreuz.
Was belastet mich? Was hat meine Lebenspläne durchkreuzt?

Krankheit, Einsamkeit, Trauer, Enttäuschung, Unfrieden…

...und jetzt:

Lege deinen Stein zum Kreuz: alles was dir Angst macht und dein Leben schwer macht darfst du ablegen. Du kannst es Jesus anvertrauen.

Nur für heute vertraue ich fest darauf: am Ende wird alles gut!

DURCH KREUZTE PLÄNE – Kirche kommt nach Hause
Seelsorge bei Menschen mit Behinderung – inklusiv und familienorientiert
GESAMTKIRCHENGEMEINDE STUTTGART - NORDSTERN

Der Karsamstag

KARSAMSTAG

Dieser Tag lädt uns ein zur Stille und zum Gebet.

Jesusist im Grab. Sierollen einen großen Stein davor.
Seine Freund:innen sind gelähmt vor Trauer.
Wie oft bist du schon am Grab eines lieben Menschen gestanden?- Mit dem Stein in der Hand ruhig werden und beten...

Hinstehen
- Kontakt zum Boden -
mich aufrichten
- Kontakt zum Himmel -

Gott ich stehe vor dir
verbunden mit der Erde,
die du liebst.
Ausgerichtet zum Himmel,
den du versprichst -
ich stehe vor dir als
Tochter/Sohn des Himmels
und der Erde.
(mündlich überliefert)

Im Singenbeten

"Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht
auf dich vertrau ich fürcht mich nicht.
Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht."
GL 365

SCAN ME

Meine Hoffnung und meine Freude

Im Atem beten

Ich werde still und spüre meinen Atem.
Ich stelle mich in Gottes Gegenwart.
Nichts tun. Nichts denken.
Nichts wollen.
Einfach da sein vor Gott.
20 min in der Stille sitzen
Ich schließe mit dem Gebet
VATER UNSER im Himmel….

AUSATMEN
die Sorge
die Last
und das
Schwere
EINATMEN
die Ruhe
die Kraft
den Segen

Klaus Metzger-Beck

Mit unserem Leib beten

Herr, erbarme dich,

lass mich nicht allein.

Herr, umarme mich,

bis die Sonne wieder scheint.

Hier kannst du das Lied anhören:
https://youtu.be/laIX2aHbTSk
Lied und Text von Kurt Mikula

DURCH KREUZTE PLÄNE Kirche kommt nach Hause
Seelsorge bei Menschen mit Behinderung inklusiv und familienorientiert
GESAMTKIRCHENGEMEINDE STUTTGART - NORDSTERN

Der Ostersonntag

lesen - denken - tun

OSTERSONNTAG

Der Sabbat war vorüber und der achte Tag, der Ostertag begann. Maria von Magdala, Maria und Salome kauften wertvolle Öle, um Jesus zu salben. Sehr früh am Sonntag kamen sie zum Grab. Soeben ging die Sonne auf.
Sie überlegten: „Wer wälzt uns den Stein am Eingang des Grabes weg?“ Dann sahen sie näher hin: Der große Stein war schon weggerollt.
Sie gingen in das Grab hinein und sahen rechts einen Jüngling sitzen. Er war bekleidet mit einem leuchtend weißen Gewand wie aus Licht. Da erschreckten sie sich sehr. Doch der Jüngling sagte: „Warum sucht ihr Jesus hier in dem Grab? Im Grab liegen nur tote Menschen. Jesus lebt. Jesus ist auferstanden!“
Die Frauen gingen zu den Freunden von Jesus und erzählten alles, was passiert war.

(aus: Die Ostererzählung von Rainer Oberthür und: Bibel in Leichter Sprache)

Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben sehen,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
und in den Wunden bis zur Heilung.

Klaus Hemmerle

Die Ostergeschichte Teil 3

Impuls

In der Osternacht erinnern wir uns an unsere Taufe.
Eine Schale mit Wasser erzählt davon. Lege deinen Stein in das Wasser hinein. Wenn du ihn jetzt herausholst, spürst du das Wasser in deiner Hand. Wir erneuern unser Taufversprechen mit dem Stein in der Hand.
Wir sprechen aus, woran wir glauben und was wir festhalten:
- Gott schenkt jedem Menschen Ansehen – auch mir
- Für Gott bin ich wichtig und wertvoll
- Gott lebt in mir und wirkt durch mich
- Gott legt Kraft zum Leben – Auferstehungskraft – in mein Herz.

Schreibe dein Glaubensbekenntnis: Ich glaube...

...und jetzt:

Male auf deinen Stein einen Engel.
So erzählt dein Stein die Ostergeschichte.
Der Engel schenkt Kraft fürs Leben
– in allem Schweren.
Wem möchtest du deinen
Oster-Stein schenken?

Ich möcht´, dass einer mit mir geht

Der Ostermontag

lesen - denken - tun

OSTERMONTAG

Jesusist von den Toten auferstanden. Die Freunde wissen, dass das Grab leer ist. Aber sie können nicht glauben, dass Jesus auferstanden ist. Zwei von den Freunden gehen wieder nach Hause. Dafür müssen die beiden bis in eine andere Stadt laufen. Unterwegs reden sie miteinander über alles, was mit Jesus passiert ist. Sie sind sehr traurig. Da kommt Jesus. Er geht mit den zwei Freunden mit. Die beiden merken nicht, dass es Jesus ist. Jesushört zu, was die beiden erzählen. Nach einer Weile fragt Jesus:"Was erzählt ihr da für Geschichten?" Die beiden Freunde bleiben traurig stehen und fragen: „Weißt du denn gar nicht Bescheid, was passiert ist?“ Und Kleopas, so heißt einer der Freunde fängt an alles zu erzählen. Jesusgeht mit den Freunden in ihr Haus. Sie machen das Abendessen fertig. Es gibt Brot. Jesus nimmt das Brot. Er betet so wie immer und gibt ihnen das Brot. Plötzlich gehen den Freunden die Augen auf. Sie merken: Der fremde Mann, der mit uns auf dem Weg war, ist Jesusselber. Eigentlich hätten wir das bemerken können. Weil wir in unserem Herzen ganz aufgeregt und froh waren…

aus: Bibel in Leichter Sprache, ganz nachzulesen in Lk, 24,13-35

Immer ist dieser dritte Tag,
da wir verzagt und ratlos nach
Emmaus gehen und dich nicht sehen.
Und doch bist du bei uns, Herr.
Immer ist dieser dritte Tag, da uns
beim Brotbrechen die Augen aufgehen
und wir dich erkennen
und brennenden Herzens gestehen:
Du lebst unter uns, Herr! Halleluja!

Silja Walter

Impuls

Für die Jünger war es ein steiniger Weg zurück nach Emmaus.
Voller Trauer gehen sie Schritt für Schritt.
Und dann erkennen sie Jesusam Brot teilen.
Brot teilen meint - Leben teilen!
Freude teilen, Freundschaft teilen,
Trauer miteinander aushalten.
Woran erkennst du deine Freund:innen?

Nur für heute: teile mit jemand deine Osterfreude und schicke ihm oder ihr einen Gruß.

...und jetzt:

Wir teilen Brot.
Uns macht nicht
das kleine Stück Brot satt,
sondern die Liebe
und Freundschaft
mit der wir
dieses Brot teilen.

DURCH KREUZTE PLÄNE Kirche kommt nach Hause · Seelsorge bei Menschen mit Behinderung inklusiv und familienorientiert · GESAMTKIRCHENGEMEINDE STUTTGART - NORDSTERN

Kindergarten St. Elisabeth in Winterbach

Katholischer Kindergarten St. Elisabeth WINTERBACH

Liebe Gemeinde,

auch in unserem Kindergarten machen wir uns nun für die Osterzeit bereit. Um die Einrichtung frühlings- und ostergerecht zu dekorieren, haben wir mit den Kindern schon aus buntem Faltpapier schöne bunte Tulpen gebastelt.

Auch mit der Ostergeschichte werden wir uns beschäftigen, und den Kindern von der Kreuzigung Jesu, und dessen Auferstehung erzählen.

Dabei legen wir Wert darauf, mit den Kindern, egal ob groß oder klein, ins Gespräch zu gehen. Die Kinder sollen nicht nur mit dem Verlauf der Geschichte vertraut sein, sondern auch die dahinterliegende Bedeutung kennen, und verstehen, warum wir Christen diese Tage feiern.

Foto: Saskia Hutt

Doch nicht nur die Ostergeschichte möchten wir den Kindern vermitteln. In unserer Einrichtung ist es uns wichtig den Kindern zu vermitteln, dass Jesu gelebt und gewirkt hat. Daher erzählen wir den Kindern aus dem Leben Jesu, zum Beispiel von der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer. Neben der Vorbereitung auf die Osterzeit möchten wir mit den Kindern auch den Blick auf die Natur richten, die im Frühling wieder zu neuem Leben erwacht.

Aus diesem Grund möchten wir mit den Kindern Angebote zu den Frühlingsblumen und anderen Blumen und Pflanzen machen, die jetzt im Frühjahr draußen zu finden sind.

So planen wir, mit den Kindern Holunderblüten-sirup aus selbst gesammelten Blüten herzustellen, wenn dieser zwischen April und Mai zu blühen beginnt.

Und zuletzt wird natürlich auch der Osterhase unsere Kinder besuchen.

Das Team des Katholischen Kindergartens St. Elisabeth wünscht Ihnen und ihren Familien ein schönes Osterfest!

Saskia Hutt

Ostergeschichte
Ein Hoffnungsschimmer

Den sechzehnten Geburtstag von Paul haben wir ohne Drama überstanden. Natürlich war alles ganz anders, als Paul sich das gewünscht hätte. Mitten im Lockdown sechzehn zu werden ist schrecklich, in jeder Hinsicht. Kein Besuch der Familie, kein gemeinsames Kuchenessen und Geburtstagslieder singen und vor allem: Keine Party mit Freunden, nicht einmal im kleinen Rahmen.

Jetzt ist der Beginn der Pandemie bald ein Jahr her und wir befinden uns gefühlt immer noch mittendrin. Ja, es stimmt, immer wieder gibt es Hoffnungsschimmer. Wenn ich aber meine zwölfjährige Tochter Mia beobachte, wie sie mürrisch am Frühstückstisch sitzt, weiß ich, dass es mit der Hoffnung manchmal nicht so einfach ist.

Das Homeschooling hängt ihr zum Hals raus, sie vermisst ihre Freundinnen und ist genervt von ihren Geschwistern. Typisch Pubertät eben, und wer kann es ihr verdenken. Auch mein Mann und ich haben Phasen, in denen wir versuchen, uns in der Wohnung bestmöglich aus dem Weg zu gehen. Dabei waren wir immer stolz darauf, dass wir so selten streiten. Seit wir fünf so viel aufeinandersitzen wie nie, sind aber alle Nerven zum Zerreißen gespannt. Denn es gibt da noch Marlena, unseren sechsjährigen Sonnenschein. Sie kann es kaum erwarten, im September in die Schule zu gehen, und wir hoffen alle, dass sich bis dahin die Situation endlich beruhigt hat.

Während ich das Wochenblatt durchblättere, sticht mir ein kurzer Impuls des örtlichen Pfarrers ins Auge. Er berichtet vom Osterfest, das Hoffnungsfest der katholischen Kirche, und verweist auf ein Zitat von Vaclav Havel: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Ich blicke von der Zeitung auf und beobachte meine Familie beim Frühstück. Mein Mann hat sich zurückgelehnt und nimmt einen Schluck Kaffee. Später wird er sich im Wohnzimmer hinter dem Laptop verschanzen und sich über die schrottige Technik beschweren, wenn die Videotelefonie mal wieder nicht klappt. Aber jetzt sitzt er hier entspannt und lächelt mir zu, als er meinen Blick bemerkt.

Paul fährt sich durch die Haare, die wegen der geschlossenen Friseure einen Tick zu lang sind, und tippt auf seinem Handy herum. Eigentlich kann ich Handys am Frühstückstisch nicht leiden, doch als ich gerade etwas sagen will, schleicht sich ein Lächeln auf sein Gesicht, vermutlich eine Reaktion auf eine Nachricht seiner Freundin. Ich verbeiße mir den Kommentar und lasse den Blick weiterschweifen zu Mia.

Sie hat begonnen, ihr Müsli zu löffeln, ihre Vorfreude auf den Videounterricht hält sich aber offensichtlich in Grenzen. Bevor ich etwas zu ihr sagen kann, hören wir tapsende Schritte aus dem Kinderzimmer. Marlena steht plötzlich im Zimmer, die Haare stehen ihr in alle Richtungen vom Kopf ab, sie trägt ihren kuscheligen Schlafanzug und in der Hand hält sie ein Kuscheltier.

„Guten Morgen“, begrüße ich sie, und mein Mann schiebt ihr einen Stuhl zurück. Ihre Augen leuchten, als sie in die Runde blickt und sagt:

„Ich habe heute vom Osterhasen geträumt.“
Paul wirft ihr einen Blick von der Seite zu und sogar Mia sieht von ihrem Müsli auf.
„Und was hat er gesagt?“, frage ich neugierig.
„Er wurde schon geimpft und kann deshalb allen Kindern ihre Schokoeier bringen.“
Wir lachen, und sogar Mias Mundwinkel heben sich, als sie ihre Schwester beobachtet, die sich zufrieden über ihr Müsli hermacht.

Mein Mann beugt sich zu ihr und gibt ihr einen Kuss auf den Kopf. Und jetzt, nachdem ich meine Familie eine Weile beobachtet habe, weiß ich, dass die ganze Anstrengung einen Sinn hat. Es gibt Tage, die sind schwer, und Tage, an denen wir glauben, wir halten es nicht länger aus. Aber vielleicht müssen wir uns mehr auf die Dinge konzentrieren, die Sinn machen. Dass wir uns haben und dass wir immer noch gemeinsam am Frühstückstisch lachen können.

Julia Schuck

Leserbrief

Leserbrief zum Thema „Lehren aus der Corona-Pandemie“

In der Bibel gibt es die Erzählung vom Turmbau zu Babel (Gen 11). Das passt zu unserer Situation. Wir wollen (müssen?) immer höher, immer weiter schneller, effizienter. Ohne Rücksicht auf die Folgen. Ziel allen Wirtschaftens ist das Wirtschaftswachstum, der Gewinn. Maßstab allen Wohlergehens das BIP (Bruttoinlandsprodukt), in dem negative Leistungen wie Unfälle sich positiv auswirken. Ganze Arten der Natur werden vernichtet. Und die Kirche schweigt.

Die Tiere werden missbraucht und gequält, alles legal, im Rahmen der geltenden Gesetze zur Mehrung des Wachstums. Und die Kirche schweigt.

Man fühlt sich für die Tagespolitik nicht zuständig. Papst Franziskus hat in seinen beiden Enzykliken „Laudato si“ und „Fratelli tutti“ die Lage deutlich und umfassend dargestellt. Hat man diese Enzykliken gelesen? Hat sich Jesus aus der Tagespolitik herausgehalten?

Die Natur wehrt sich. Die unbelebte mit Überschwemmungen, die belebte mit ihren kleinsten Tieren.

Was tun? Notwendig ist eine Änderung des Lebensstils und eine grundlegende Transformation der Wirtschaft und des Finanzwesens ohne Wachstum unter der Beachtung der Ökologie. Und sich mutig zu Wort melden und sich mit eigenen Überlegungen einbringen.

Günter Böhm, Winterbach

Dekan Wolfgang Kessler
Friedhofstr. 9
73614 Schorndorf
Telefon 07181/9 78 43 14
wolfgang.kessler@drs.de

Pfarrvikar Patrick Stauß
Adlerstr. 13
73650 Winterbach
Telefon 07181/ 4 82 34 70
patrick.stauss@drs.de

Sekretariat des Pfarramtes
Andrea Heider
Adlerstr. 13
73650 Winterbach
Telefon 07181/7 38 17
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Öffnungszeiten

Montag	11.00 - 13.00 Uhr
Dienstag	keine
Mittwoch	16.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag	11.00 - 13.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr

Kirche Mariä Himmelfahrt
Adlerstr. 13
73650 Winterbach

Kirche St. Stephanus
Carl-Zeiss-Str. 3
73614 Schorndorf-Weiler

Kirchenpflege
Monika Kirner/Eva Merkes
Telefon 07181/48 70 99
mariaehimmelfahrt.winterbach@nbk.drs.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Waiblingen
Kto-Nr. 5033010
BLZ 602 500 10
IBAN: DE75 6025 0010 0005 033010
SWIFT-BIC: SOLADES1WBN

Kontakt zum Kirchengemeinderat
Johannes Früh
Gewählter Vorsitzender
Telefon 07181/99 46 80
frueh-kunz@arcor.de

Katholische öffentliche Bücherei
Telefon 07181/4 76 99 10
koeb-winterbach @gmx.de
Homepage:
www.bibkat.de/koeb-winterbach
Öffnungszeiten:

Sonntag	11.00-12.00 Uhr
Mittwoch	16.00-18.00 Uhr
Donnerstag	17.00-19.00 Uhr

Kindergarten St. Elisabeth, Winterbach
Friedhofstraße 1
Telefon 07181/7 67 38
leitung@kigastelisabeth.de
bzw.
team@kigastelisabeth.de

Kindergarten St. Franziskus, Weiler
Carl-Zeiss-Straße 1
Telefon 07181/7 42 43
Kontakt@kindergarten-weiler.de

Katholische Sozialstation Schorndorf
Künkelinstraße 36
73614 Schorndorf
Telefon: 07181/ 6 15 70
gf@sozialstation-schorndorf.de

Internetseite der Kirchengemeinde
www.se-rems-mitte.de

miteinander – Pfarrbrief
der katholischen Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt Winterbach-Weiler

Herausgeber
Katholischer Kirchengemeinderat
Winterbach - Weiler

Redaktion
Johannes Ewersmeyer
Andrea Heider
Bernward Loheide
Matthias Nguyen

Kontakt zur Redaktion:
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Bildnachweis: falls nicht ausdrücklich gekennzeichnet: Foto privat

Druck
Der Pfarrbrief erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von ca. 1800 Exemplaren und wird kostenlos an die katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Unsere Gottesdienste in Winterbach & Weiler

Ostern und April 2021

Datum	Uhrzeit	Ort	
Für diese Termine ist eine telefonische Anmeldung erforderlich - siehe unten!			
So., 28.03. Palmsonntag	10:30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Do., 01.04. Gründonnerstag	19.00 Uhr	Weiler	Abendmahlfeier
Fr., 02.04. Karfreitag	15.00 Uhr	Winterbach	Karliturgie
Sa., 03.04. Karsamstag	18.00 Uhr	Hl. Geist, Schorndorf	Kinderosternacht
	21.30 Uhr	Weiler	Osternacht
So., 04.04. Ostersonntag	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Mo., 05.04. Ostermontag	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Sa., 10.04.	18.00 Uhr	Weiler	Vorabendmesse
So., 11.04 2. Sonntag der Osterzeit	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst

Datum	Uhrzeit	Ort	
Do., 15.04.	8.30 Uhr	Weiler	Werktagsmesse
Sa., 17.04.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Weiler	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 18.04 3. Sonntag der Osterzeit	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 22.04.	8.30 Uhr	Winterbach	Werktagsmesse
Sa., 24.04.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Weiler	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 25.04 4. Sonntag der Osterzeit	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Do., 29.04.	8.30 Uhr	Weiler	Werktagsmesse

Ihre Anmeldung für die Termine zwischen Palmsonntag und Ostermontag

nimmt das Pfarrbüro unter
Tel. 73817 bzw.
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de
entgegen.

Bitte die Anmeldung nicht auf den Anrufbeantworter sprechen.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine auch der Tagespresse, den Mitteilungsblättern und unserer Homepage unter:

https://se-rems-mitte.drs.de/gottesdienste